

Die schönste Version



Ruth-Maria Thomas erzählt auf eindrückliche Weise die Geschichte von Jella und Yannick. Was als Liebelei beginnt, kehrt sich in eine toxischen Beziehung um. Die Geschichte ist nicht zugleich ein Generationenporträt junger Frauen in Ostdeutschland. Man liest ein Buch, das nicht nur erzählt, sondern aufrüttelt. Im Zentrum steht Jella Nowak die ihren Freund Yannick nach einer körperlichen Eskalation bei der Polizei anzeigt. Mich hat die Geschichte sehr schnell in den Bann gezogen. Die Schilderungen der Vorkommnisse sind sehr real und authentisch. Erzählt wird die Geschichte aus der Sicht von Jella. Für mich keine klassische Liebesgeschichte, sondern eine ungeschönte Erzählung über Macht, Scham, Begierde und das Frausein. Bald muss sich der Leser die gleiche Frage stellen wie Jella, wo beginnt Gewalt und wie erkennt man diese. Beindruckt beim Lesen hat mich die Darstellung von Jellas innerer Zerrissenheit. Zwischen dem Wunsch, geliebt zu werden, und dem Bedürfnis, sich selbst zu schützen. Dieses Buch empfehle ich allen die sich für psychologische Tiefe, feministische Perspektiven interessieren. Sehr empfehlenswert.

Ruth-Maria Thomas, Die schönste Version, Rowohlt Verlag, 14.10.2025, 272 Seiten, Fr. 34.90